

## **Rede der Städtefreundschaft Frankfurt-Kobane e.V. bei der Gedenkfeier zum 10. Welt-Kobanê-Tag auf Naxos**

Unser Verein Städtefreundschaft Frankfurt-Kobane hat sich 2016 gegründet, um die Solidarität mit der Revolution in Rojava praktisch werden zu lassen und eine offizielle Partnerschaft zwischen unseren Städten auf den Weg zu bringen.

Wir unterstützen die Demokratische Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien, weil sie Pluralismus, Demokratie, Geschlechtergerechtigkeit und Ökologie fördert und ein multiethnisches, multireligiöses Zusammenleben ermöglicht. Und das in einer Region, die durch autoritäre, patriachale und religiös-fundamentalistische Kräfte geprägt wird.

Mit Rojava verbindet uns ein universalistischer Freiheits- und Gleichheitsgedanke. Dafür stehen wir auch in Frankfurt ein, etwa wenn wir die Zusammenarbeit mit den faschistischen Grauen Wölfen und Islamisten in lokalen Bündnissen ablehnen. Man kann nicht die Parole der kurdischen Frauenbewegung „Jin, Jiyan, Azadi“ skandieren und gleichzeitig mit Vertretern dieser reaktionären Strukturen kooperieren oder den IS, die Hamas oder die Hisbollah bejubeln. Genausowenig würden wir Bündnisse mit der rassistischen AfD nahestehenden Organisationen eingehen.

Worin besteht unsere Arbeit? Wir leisten Öffentlichkeitsarbeit und unterstützen lokale Partner in Kobane wie zum Beispiel die Stiftung der freien Frau in Syrien (WJAS), die das von uns mit aufgebaute Waisenhaus betreibt. Dieses muss immer wieder evakuiert werden, weil die Türkei regelmäßig zivile Infrastruktur von Rojava angreift, wie zuletzt vor einer Woche. Weder berichten die hiesigen Medien darüber noch gibt es internationale Sanktionen gegen die Türkei, obwohl es sich um Kriegsverbrechen handelt und derzeit 5 Millionen Menschen eine humanitäre Katastrophe droht

Die Selbstverwaltung erhält, wenn man von wenigen NGOs absieht, kaum internationale Unterstützung und wird diplomatisch nicht anerkannt. Sie muss den Wiederaufbau der kriegszerstörten Infrastruktur alleine schultern und kann auch nicht darauf hoffen, dass die internationale Gemeinschaft die Türkei dafür sanktioniert, wenn diese wieder aufgebaute Krankenhäuser oder Umspannwerke bombadiert. Auch mit den Folgen der Klimakrise wie der anhaltenden Dürre wird sie alleine gelassen. Ich könnte hier noch viele Mißstände aufzählen, denen sich unsere Freundinnen und Freunde mit bewunderswerter Hartnäckigkeit und Kreativität entgegenstellen, aber dafür würde heute die Zeit nicht reichen.

Über all diese Themen informieren wir mit Veranstaltungen und unserem Newsletter. Wir sind darüber auch mit der Kommunalpolitik im Austausch und versuchen sie für unsere Anliegen zu gewinnen, denn die Frankfurterinnen und Frankfurter leben nur deswegen in relativer Sicherheit vor dem IS-Terror, weil in Rojava im Kampf gegen diesen Todeskult zehntausende meist junge Menschen ihr Leben geopfert haben.

An sie möchten wir heute in Respekt und Liebe erinnern!

Städtefreundschaft Frankfurt-Kobane e.V.  
Frankfurt, 31.10.2024